

Hundertjahrfeier des Paulus

Am 4. Juli d. J. feiert die Universitäts-Sängerschaft zu St. Pauli (Leipzig), Sängerschaft im Weim. V. D. S., ihr 100. Stiftungsfest. Um möglichst vielen alten Herren die Teilnahme an diesem schönen Fest zu ermöglichen, ist die Feier auf die Tage vom 15. bis 19. Juli verlegt worden. Aus bescheidenen Anfängen ist der Paulus durch hervorragende Direktoren und die tatkräftige Förderung seiner Vorsteher zu seiner heutigen Bedeutung emporgeklommen. Die ersten Direktoren waren die Organisten zu St. Pauli: Traugott Wagner und Wehler. 1843 übernahm Hermann Langer die Leitung des Paulus und führte ihn in raschem Aufstieg zu höchster Höhe. Komponisten wie Mendelssohn-Bartholdy, Robert Schumann, Max Bruch u. a. verkehrten gern in der frohen Sängerschar und übertrugen ihr mit Vorliebe die Uraufführung ihrer Männerchorwerke. Durch Mendelssohn-Bartholdy wurden die Pauliner bereits im Jahre 1840 aufgefordert, dem Gewandhauschor beizutreten. Nach Langer haben dann Männer von größtem künstlerischen Ruf wie Hermann Kreisler, Heinrich Zöllner, Max Reger und den jetzigen Direktor Prof. Friedrich Brandes den Paulus auf seiner Höhe erhalten. Als Vorsteher haben an seiner Spitze gestanden die Domherren Prof. Dr. Litzmann (1828—1831), Prof. Dr. Allen (1833—1839), Prof. Dr. Weber (1839—1874), Prof. Dr. Osterloh (1874—1884), Prof. Dr. Max Heinze (1884—1909), Prof. Dr. Ernst Jaeger (20. November 1909 bis 13. Oktober 1919) und seit 13. Oktober 1919 Geh. Hofrat Prof. Dr. Max Foerster. Außerlich hat der Paulus sein Gewand mehrfach geändert. Ursprünglich konnten auch Angehörige anderer studentischer Korporationen Mitglieder des Paulus sein. Zu der einfachen hellblauen Mütze kam 1893 das hellblau-weiß-hellblaue Band und im Jahre 1900 wurde die Trikolore angelegt. Die leuchtenden Farben: Hellblau-weiß-dunkelblau sind heute jedem Leipziger bekannt. Im Jahre 1905 wurde den jungen Paulinern durch die alten Herren in dem Paulinerhause am Bayrischen Platz ein schönes eigenes Heim geschenkt, das bis heute eine Pflegestätte edelster Geselligkeit geblieben ist. Im Weltkriege zeigten die Pauliner ihre freudige Begeisterung für unser hohes deutsches Ideal und meldeten sich 1914 geschlossen als Freiwillige zu den Fahnen. 160 alte und junge Pauliner erlitten den Heldentod für das Vaterland.

Die Spree

Es fluten leuchtend die Wellen vorüber mit flüchtigem Spiel,
Sie wandern, streben, sie eilen unholdbar entgegen dem Ziel,
Bald ruhig gleitend, bald brausend, so treiben sie rastlos daher,
Bis Welle auf Welle versinkt im endlos wallenden Meer. —
Dem Flusse gleicht das Leben, das nimmer rastet, noch ruht;
Im Wechsel der Tage entschweben die Jahre wie treibende Flut.
Es eilt mit Stromeschnelle dahin auch unsre Zeit;
Bald sinkt ihre letzte Welle ins Meer der Ewigkeit. —
Hast gleich dem Fluß du gespiegelt den Himmel im Herzen dein,
Wird dir am Ziel nicht verriegen das Meer der Gnade sein!

Karl Scheer.

Aus der Oberlausitz

Zittau. Lausitzer Kunstschule. Unter diesem Namen gründet der Zittauer Kunstmaler R. Paul zu Ostern d. J. eine Malkunstschule. Den hiesigen Kunstfreunden ist Paul bekannt, sein Können wird in auswärtigen Kunst- und Künstlerkreisen sehr hoch eingeschätzt. Bilder von ihm besitzen schon etliche öffentliche Museen und gute Privatsammlungen, auch ist sein Name schon weit über seine heimatlichen Grenzen hinausgedrungen. Der Künstler ist 1890 in Reichenau bei Zittau geboren, besuchte nach seiner Lehrzeit in einer hiesigen Kunstwerkstatt die Kunstgewerbeschule in Dresden und hat dann die volle akademische Ausbildung an der staatlichen Kunstakademie in Dresden genossen. Es ist sehr schätzenswert, daß Paul auf seiner heimatlichen Scholle eine Stätte zur Betätigung in der freien Kunst schafft.

Eunewalde. Die großen Dörfer Wilthen und Neukirch begeben in diesem Jahre ihr 700jähriges Ortsjubiläum. Unsere Gemeinde als eine ursprüngliche wendische Siedlung, die schon vor der großen deutschen Einwanderung im 12. Jahrhundert bestand, kann noch auf eine längere Vergangenheit zurückblicken. In dem Neuen Lausitzer Magazin der Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz vom Jahre 1908 wird Eunewalde mit Betersdorf, Spremberg und Niederfriedersdorf angeführt als im Gau Milca Burgward Schizant d. i. Seitschen gelegen. Von all den genannten

Orten heißt es in der Urkunde, daß sie 1031 der Stiftskirche zu Meissen geschenkt worden seien. Eunewalde kann demnach in nicht allzuferner Zeit das Jubiläum seines 850jährigen Bestehens feiern.

Wilthen. Auf sein 700jähriges Bestehen blickt Wilthen in diesem Jahre zurück. Das Ortsjubiläum wird im Juni in Verbindung mit dem 14. Oberlausitzer Bundesgesangsfest gefeiert werden. Aus Anlaß dessen hat der Festausschuß eine Denkmünze herausgebracht. Die Münze, in der Größe eines Fünfmarsstückes, ist in der staatlichen Meißner Porzellanmanufaktur hergestellt, und zwar in braunem Böttgerporzellan. Die Vorderseite trägt die Inschrift: „Welentin 700 Jahre Wilthen“, außerdem das Siegel der Stadtgerechtigkeit aus dem Jahre 1669. Die Gerechtigkeit mit Wage und Schwert, darunter auf je einem Schild ein Weberschiffchen und ein Fährchen als Sinnbild des heimischen Gewerbes: der Weberei und Kognakfabrikation. Die Rückseite zeigt die Worte: „Oberlausitzer Bundesgesangsfest 1922“. In rechteckiger Umrahmung ist die Stirnseite der im Bau befindlichen Festhalle dargestellt, darunter eine Lyra. Die Denkmünze wird nur in beschränkter Anzahl zum Preise von 10 Mark ausgegeben.

Horcht auf!

Es sprengt das große Wecken — —

Horcht auf! Es sprengt das große Wecken,
Das kein „Zurück“ kennt und kein „Halt“,
Der Hüllen Enge aller Ecken, —
Da geht ein Keimen, Knospen, Strecken
Der Allnatur mit Urgewalt. — — —

Der greise Wettermann, der Schäfer,
Ihn auf die Berge steigen sah,
Und Milliarden kleiner Schläfer,
Der winzige Wurm, der flinke Käfer,
Sie wissen's nun: Der Lenz ist da!

Zu bunten Kränzen werden Ketten,
Und Herz und Sinn erfreut das Lied,
Die Jugend will sich Jugend retten
Und in die heimlich trauten Stätten
Als Siegerin die Liebe zieht!

Da schallt es hell aus Quell und Bächen
Und selig jauchzt es durch den Hain,
Es will mit allem Leid nun brechen,
Es will von Liebeslust nur sprechen,
Es will das Herz nur glücklich sein!

Alexis Claude.

Sammlung für das Kottmar-Denkmal

Wir können heute von einer weiteren erfreulichen Bereicherung unserer Sammlung berichten: Herr Elektro-Ingenieur Karl Reich in Dresden-A. hat uns dieser Tage für obigen Zweck die Summe von 100 Mark überweisen lassen. Möchte diese opferfreudige Hilfsbereitschaft im Dienst der Gefallenenehrung Lausitzer Söhne noch recht viele Nachahmer finden, damit das entstandene Baukosten-defizit wenigstens einigermaßen gedeckt wird.

Geweihte Kerzen

(Zur Kommunion)

Die ihr heute festlich seid,
Kinder knieend an Altären,
Eure Kerzen sind geweiht,
Tragt ins Leben sie hinaus
Leuchtend-hell, mit warmem
Scheine,
Und kein Sturmwind lösch
sie aus.

Hütet sie, daß lebenslang
Heilig brenne ihre Flamme,
Dann macht euch kein Dunkel
bang.

Wisset, daß ihr selber seid
Gotteslichter, herzenszündet,
Heute eurem Herren geweiht!

Marg. Reichel-Kayser.